

# Eine Reise in die Kirchturmgeschichte

## Bei Sanierungsarbeiten an der Kuppel Kupferrolle mit Dokumenten entdeckt

**Bogenberg. (dw)** Schon aus weiter Entfernung kann man sehen, dass der Kirchturm der Wallfahrtskirche wie in ein Gewand gehüllt ist. Fast könnte man meinen, der Verhüllungskünstler Christo hätte seine Hände im Spiel. Tatsache jedoch ist, dass der Turm vor einigen Wochen eingerüstet wurde, damit mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden konnte. Dieses Jahr wird laut Wallfahrtspfarrer Pater Richard der Glockenstuhl und die Kuppel samt Laterne und Kreuz renoviert und voraussichtlich fertiggestellt.

In etwa 40 Meter luftiger Höhe sind nun seit der Fertigstellung des Gerüstaufbaus die Firmen Ernst Wutz (Grafenkirchen) und Nikolaus Blasini (Bogen) am Werk. Dabei machte im Zuge der Entfernung des alten Kupferblechs und der Neueindeckung der Kuppel mit neuem Kupferblech Blasinis Sohn Emanuel eine hochinteressante Entdeckung: Er fand im Kuppelinneren, befestigt an einem Balken eine Kupferrolle, die er abmontierte. Selbstverständlich ein Anlass für Pater Richard, die beiden Blasinis zu beauftragen, dieses in der Kuppel angebrachte Metallstück zu öffnen.

### Sanierungen dokumentiert

Zum Vorschein kamen Dokumente, die, datiert aus dem Jahr 1962, doch tatsächlich die vergangenen 50



Pater Richard (Zweiter von rechts) freut sich mit Archivar Ludwig Gratzl, Nikolaus Blasini und dem die von ihm entdeckte Kupferrolle vorzeigenden Emanuel Blasini (von links) über die darin enthaltenen Zeitdokumente. (Foto: dw)

Jahre gut verpackt überstanden hatten und zu einer erinnerungsträchtigen Reise in die Kirchturmgeschichte einladen. Das war zum einen ein Brief des damaligen Pfarrers und Wallfahrtsseelsorgers Monsignore Josef Schleicher, einem bei den Bogenberger Gemeindegliedern ebenso wie bei den Bogner Bürgern sehr beliebten Geistlichen, der seine letzte Ruhestätte gleich neben der Kirche gefunden hat. Aus dem von ihm am 9. September 1962 verfassten Schreiben geht hervor, dass Erneuerungsarbeiten zur Vor-

bereitung auf das 500-jährige Jubiläum des Gotteshauses im Jahr 1962 durchgeführt wurden. Dann folgen die Namen von Personen, die zu dieser Zeit in Amt und Würden waren: Papst Johannes XXIII., Bischof Dr. Rudolf Graber von der Diözese Regensburg, Josef Schleicher, Wallfahrtspfarrer von Bogenberg, Bürgermeister Josef Grill von der damaligen Gemeinde Bogenberg und zugleich Mesner an dem Heiligtum Mariens, Landrat Franz Xaver Hafner, gebürtig in Bärndorf, ein Kind der Gemeinde und Pfarrei Bogenberg sowie Hauptlehrer Ernst Zeuner und Gertrud Weingärtner unterrichteten die Kinder an der Schule auf dem Bogenberg. Mit dem Wunsch Josef Schleichers, dass die Wallfahrtskirche auch ferner zum Beten und Kommen „zu unserer lieben Frau“ einladen und allen Pilgern zur „Begnadung“ gereichen möge, endet der mit dem Stempel der Pfarrei Bogenberg und seiner Unterschrift versehene Brief, dem außerdem noch zwei kleine Wallfahrtsbildchen vom Bogenberg beigefügt wurden.

### Drei alte Fotos

Ferner enthielt die Kupferrolle zwei Briefbögen der damals in Bogen am Stadtplatz beheimateten

Bauspenglerei Josef Wenninger. Auf einem aufgeklebt sind drei Fotos, die den nun schon lange verstorbenen Meister Wenninger mit seinen Mitarbeitern bei Turmeindeckungsarbeiten zeigen. Im zweiten Schreiben, datiert vom 31. August 1962, sind alle Personen, die mit den, sechs Wochen dauernden, Eindeckungsarbeiten betraut waren, mit Vor- und Familiennamen, Geburtsdatum und Berufsstand genannt.

### Für die Nachwelt

Nach Abschluss der aktuellen Restaurierungsarbeiten wird die gut erhaltene, gefundene Kupferrolle, dieses Mal versehen mit einem Schreiben von Pater Richard, wieder in der Kuppel angebracht, während die 1962er-Dokumente gut verwahrt im Tresor des Archivs bleiben. „Vielleicht“, so der Pater, „wird die Kupferrolle bei der möglicherweise im Jahr 2062 aus Anlass stattfindenden 600-Jahrfeier der Wallfahrtskirche wieder entdeckt.“

Im, aus dem ehemaligen alten Pfarrhof nach seiner Generalsanierung entstandenen, neuen Kloster wurde auch im Erdgeschoss Platz geschaffen für ein geräumiges Pfarrarchiv, das der Bogenberger Archivar Ludwig Gratzl mittels vieler Archivablagen zu einer geordneten Fundgrube der Wallfahrts- und Pfarreigeschichte gemacht hat. So kann Gratzl auch auf die 277-jährige belegbare Vorgeschichte der jetzigen Arbeiten an der Kirchturmkuppel verweisen, was er in einem der alten handgeschriebenen Jahrbücher herausfand.

„Der nicht gerade einfach zu lesenden damaligen Schreibweise konnte ich eine chronologische Aufzählung der Sanierungsarbeiten entnehmen, die, wie daraus hervorgeht, in immer kürzeren Zeitabständen – 1735 bis 1826 (91 Jahre), 1826 bis 1893 (71 Jahre), 1893 bis 1962 (69 Jahre) 1962 bis 2012 (50 Jahre) 2012 – ...“ notwendig waren“, sagt er und verweist zudem auf eine sogar schon aus dem 16. Jahrhundert stammende Eintragung in einem der vom Zahn der Zeit vergilbten Jahrbücher, die sogar die Existenz eines damals noch gar nicht selbstverständlichen Schullehrers beweist.

## Dank an die vielen Helfer

### Abschlussabend zum 50. Geburtstag des TSV

**Oberalteich. (me)** Am Dienstag hatten die Verantwortlichen des TSV Oberalteich alle Helfer, die zum Gelingen des 50-jährigen Gründungsfestes beigetragen hatten, ins Sportheim zu einem gemütlichen Ausklang mit Essen eingeladen.

Der Schirmherr des Festes, Bürgermeister Franz Schedlbauer, ließ die Höhepunkte nochmals Revue passieren. Schon das Schirmherrnbitten bei ihm zu Hause sei ein gelungener und vor allem sehr geselliger Auftakt gewesen. Den Ehrenabend für die Gründungsmitglieder und die Funktionäre des Vereins vom eigentlichen Festgeschehen abzutrennen, sei eine absolut richtige Entscheidung gewesen. So standen diese wichtigen Vereinspersonen ungestört vom Festzeltbetrieb im Mittelpunkt des Geschehens und wurden von zahlreichen Sportfunktionären auf vielfältige Weise ausgezeichnet.

Das viertägige Gründungsfest selbst bezeichnete der Bürgermeister als den diesjährigen Höhepunkt des Ortsteilgeschehens. Die Mitglieder des Vereins sowie die Bewohner der ehemaligen Gemeinde Oberalteich hätten wieder einmal unter Beweis gestellt, was man mit dem nötigen Zusammenhalt alles organisieren könne. Dem schloss sich der Festleiter Thomas Gstettenbauer vorbehaltlos an. Er trug eine lan-

ge Liste von Personen vor, denen man zum Gelingen des Festes danken müsse. Besonders erwähnte er den feierlichen Sonntagsgottesdienst in der Klosterkirche Oberalteich mit der humorvollen auf den TSV Oberalteich ausgerichteten Predigt von Pfarrer Kilian Saum. Die Musikbeiträge der Gruppe Joyful unter der Leitung von Herby Schießl haben seiner Meinung nach dem Gottesdienst noch eine besondere Note verliehen.

Thomas Gstettenbauer hob das vorbildliche Engagement der Festschirmherrin Michaela Fuest hervor, die mit ihren Begleiterinnen Corinna Helmbrecht, Katja Helmbrecht, Sabrina Bugl und Vanessa Haese unermüdlich im Einsatz gewesen sei. Alles in allem ist für ihn das Jubiläumsfest ein unvergessliches Erlebnis gewesen, aber jetzt sei er froh, dass es mit dem Dankesabend erfolgreich zu Ende gehe. TSV-Chef Wolfgang Torno übernahm es am Schluss selbst, seinem Festleiter für die bewundernswürdige Arbeit und das Durchhaltevermögen von der Vorbereitung bis zum Abschlussabend zu danken. Er habe schon viele Jubiläumsveranstaltungen mitgefeiert und mitorganisiert, aber einen Festleiter wie Thomas Gstettenbauer habe er noch nicht erlebt, was durch einen lang anhaltenden Beifall der Anwesenden lautstark unterstrichen wurde.

## Ausschuss spricht über Veranstaltungen

**Bogen. (me)** Am Mittwoch, 10. Oktober, findet um 17 Uhr im neuen kleinen Sitzungssaal im 1. Stock des Rathauses eine Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses statt. Folgende Punkte stehen auf der Tagesordnung: Kulturforum Oberalteich: Situationsbericht zu Ausstellungen und Konzerten 2012/2013; Nachbetrachtung von „Bogen geht auf Reisen“; Nachbetrachtung Volksfest; Europapark Bayern-Böhmen: Nachbetrachtung Festakt und Parkfest – geplante Veranstaltungen 2013 – Vorstellung eines Flyers – Vorstellung der neuen Internetseiten; Planung des Faschingszugs 2013; Informationen, Wünsche und Anträge. Ein nicht öffentlicher Teil schließt sich an.

## Tag der offenen Tür

**Bogen. (me)** Am bayernweiten „Wochenende der Schützenvereine“ öffnen die Bogener Sportschützen am Sonntag (7.10.) in der Zeit von 13 bis 17 Uhr ihr Schützenheim für die gesamte Bevölkerung. Geboten werden Informationen zum Sportschießen, zur Ausrüstung und zum Verein durch Fachleute, unter deren Anleitung auch ein kostenloses Probetraining mit Luftgewehr und Luftpistole möglich ist.

Mitmachen kann man ab zehn Jahren beim „Trimmy-Parcours“. Er besteht aus jeweils zehn Wertungsschüssen mit Luftgewehr aufgelegt, Luftpistole aufgelegt, Klappscheibenschießen, Mini-Kegeln und noch weiteren Stationen. Alle Teilnehmer erhalten eine Trimmy-Medaille. Der Jugendliche im Alter von zehn bis siebzehn Jahren mit dem besten Schuss in der Teilerwertung beim Trimmy-Parcours gewinnt ein Jahr beitragsfreie Mitgliedschaft bei den Bogener Sportschützen. Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, so 1. Schützenmeister Otmar Hübner.

## Bürgermeisterwette

**Bogen. (me)** Auf möglichst große Unterstützung hofft Bürgermeister Franz Schedlbauer am heutigen Freitag, wenn er um 15.50 Uhr am Bahnhof Bogen eine ungewöhnliche Wettvorgabe zum 5. Musikzug einlösen muss. „Schafft es der Bürgermeister Franz Schedlbauer, genügend Bürger zu animieren, um den Schriftzug Gäubodenbahn auf dem Bahnhofsvorplatz zu formieren?“ Die Überprüfung dieser Wettvorgabe erfolgt über die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Bogen, von oben aus muss der Schriftzug eindeutig zu erkennen sein. Bei Wettgewinn dürfen die Bürger an einem ausgewählten Tag die Gäubodenbahn frei nutzen. Verliert der Bürgermeister, muss er an einem Tag als Schaffner im Zug arbeiten. Diesem Schicksal will Franz Schedlbauer natürlich entgehen und hofft ab 15.30 Uhr auf eine breite Unterstützung durch die Bogener. Ein Anreiz zum Kommen ist seiner Meinung nach sicherlich, dass die „Brandlberger Buam“ beim Bahnhofsbistro aufspielen und die Getränke frei sind.

## Patientenverfügung: Hilfe beim Ausfüllen

**Bogen. (ta)** Das Ausfüllen einer Patientenverfügung mit Vorsorgevollmacht bereitet vielen Menschen Probleme. Deshalb bietet der Hospizverein jetzt auch dezentral an einigen Orten im Landkreis die Möglichkeit an, im kleineren Kreis die anstehenden Fragen zu klären. Geplant sind zunächst zwei Termine in Bogen, und zwar am Montag, 8. Oktober, und am Mittwoch, 10. Oktober, jeweils um 17 Uhr. Treffpunkt ist das Katholische Pfarrheim in Bogen, Bahnhofstraße 4. Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Personen begrenzt. Darum ist eine vorherige Anmeldung unter Telefon 09421/12908 des Hospizvereins erforderlich (nicht im Pfarramt).

## Geheimnisvolle Gänge

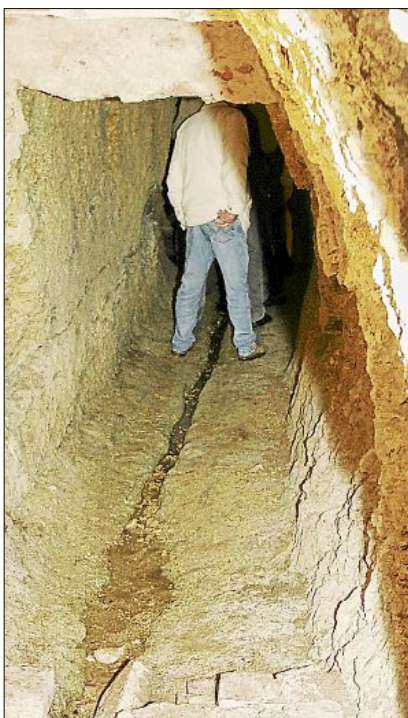
### Geologische Besonderheiten auf dem Bogenberg

**Bogen. (hn)** Trotz Regens kamen kürzlich etwa 50 Mitglieder des Fördervereins für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich und des Flurl-Kreises Straubing zusammen, um geologische Besonderheiten auf dem Pilgerweg, in der Wallfahrtskirche und im Pfarrhofkeller Bogenberg kennenzulernen. Nach der Einführung, die Kreisheimatpfleger Hans Neueder vornahm, erläuterte Dr. Lehrberger vom Lehrstuhl für Ingenieursgeologie der TU München zunächst anhand von Karten die Entstehung und die geologische Bedeutung des Bogenberges.

Auf dem Weg zum Gipfelplateau gab Lehrberger an einigen markanten Stellen Hinweise auf die verschiedenen Gesteinsarten, insbesondere auf die für den Bogenberg typischen Winzergesteine, die aus dem Perlgneis bei einer Verwerfung der Erdkruste vor rund 250 Millionen Jahren entstanden sind. An dem anstehenden Felsen entlang des Pilgerweges ließ sich als charakteristisches Merkmal die „Schieferung“ erkennen. Der Weg führte auch vorbei an der kartografisch und vor Ort fassbaren Bogenberger „Silbergrube“, in der wohl im 19. Jahrhundert eine Zeit lang Bleiglanz abgebaut worden war.

Auf dem Gipfel des Bogenberges angekommen, umrundete die Gruppe die spätgotische Wallfahrtskirche. Zu deren Bau verwendete man den hellen Kelheimer Kalkstein in Blöcken und Platten, den grünen Regensburger Sandstein und den gelblich-grauen Mettener Granit, deren Herkunft und Eigenschaften der Referent an bestimmten Architekturteilen erklärte. Dem romani-schen Vorgängerbau ordnete Dr. Lehrberger zwei Bildwerke aus Naturstein zu, einen eingemauerten Stein mit Zopfmuster und einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Dass am sechseckigen Kirchturm das Mauerwerk vom harten Regensburger Grünsandstein zum hellen Kelheimer Kalkstein auffällig wechselt, ist wohl auf eine Wetter- oder Kriegskatastrophe zurückzuführen.

Im Kircheninneren beschränkte sich Dr. Lehrberger auf die Denk-



Tief in den Felsen des Bogenberges reichen die geheimnisvollen Stollen.

malgesteine des Chores. Das romanische Marienbild aus Kalkstein stellt eine große Rarität dar. Als besonders kostbar bezeichnete der Referent den spätgotischen Taufstein, der wie die Albrechts-Tumba in der Straubinger Karmelitenkirche aus dem sehr begehrten „Adneter Scheck“ angefertigt wurde, einer besonderen Steinsorte von rot-grauer Farbe mit weißen Kalkspatadern. Daneben ging er auf viele weitere Details ein.

Im letzten Teil der geologischen Wanderung besichtigten die Teilnehmer den ehemaligen Kellerraum mit einem mittelalterlichen Brunnen und die geheimnisvollen Gänge unter dem Pfarrhofgebäude. Sie wurden erst im Jahre 1980 wieder entdeckt und danach wissenschaftlich untersucht. Während der Zweck dieser sogenannten „Schra-zellöcher“ oder „Erdställe“ noch immer umstritten ist, konnte hier Dr. Lehrberger tief im Inneren des Bogenberges die mühevollen Arbeit erklären, mit der die Stollen im Mittelalter „unter Tage“ vorangetrieben worden sind.